

Erfahrungsbericht über das Auslandsjahr in Brasilien

von Jan-Niklas Schmidt

Im Folgenden werde ich über meine Erfahrungen meines 15-monatigen Aufenthaltes in Brasilien berichten. Bevor Brasilien ich die Reise nach Brasilien antrat, befand ich mich im 4.Semester der technischen Betriebswirtschaft und musste somit noch ein Studiensemester und ein praktisches Semester absolvieren. Mit dieser Grundvoraussetzung konnte ich während meines gesamten Aufenthalts beide Semester vollständig anrechnen lassen.

In der ersten Periode lebte ich in Florianópolis und absolvierte an der Universidade do Estado de Santa Catarina (UDESC) mein Studiensemester. Das darauffolgende praktische Semester wurde in Curitiba vollbracht. Insgesamt befand ich mich vom **06.08.2016** – **28.10.2017** in Brasilien.

Vorbereitungen

Bevor ich die Reise antreten konnte, mussten viele Vorbereitungen erledigt werden. Mitte Mai erhielt ich die feste Zusage, dass ich meine zwei folgenden Semester in Brasilien verbringen werde. Somit blieben mir etwa zwei Monate Zeit, alle organisatorischen Dinge zu erledigen. Da Herr Prof. Dr. Kaehler dieses Projekt neu ins Leben gerufen hat, war er der erste und einer der wichtigsten Ansprechpartner von Beginn an. Nach Absprache mit Ihm und dem Akademischen Auslandsamt musste ich zu aller erst mein Learning Agreement erstellen, damit alle in Brasilien zu erbringenden Leistungen an der Hochschule Merseburg angerechnet werden können.

Lediglich die technischen Fächer belegte ich nicht in Brasilien da sich in Florianópolis kein technischer Campus der UDESC befindet.

Die wichtigste und aufwendigste Vorbereitung ist der Erhalt des Visums. Um in Brasilien studieren zu dürfen, MUSS mit einem Studentenvisum (VITUM IV) eingereist werden.

Um als Praktikant in einem Unternehmen zu arbeiten, MUSS extra ein Praktikantenvisum beantragt werden. Das Studentenvisum beantragte ich an der in Deutschland zuständigen brasilianischen Botschaft. Wenn man seinen festen Wohnsitz in Merseburg bzw.

Umgebung hat, befindet sich die zuständige Niederlassung in Berlin.

Hier kann ich bereits warnen, dass die Botschaft bei Visaangelegenheiten sehr streng nach den Vorschriften arbeitet, weshalb alle zu erfüllenden Bedingungen zu 100% mit den Vorgaben der Botschaft übereinstimmen müssen. In dem folgenden Link sind alle zu besorgenden Dokumente genau beschrieben: <http://berlim.itamaraty.gov.br/de/visa.xml>.

Bei Fragen jeglicher Art empfehle ich auf jeden Fall in der Botschaft anzurufen und alles genau erklären zu lassen.

Wenn man bereits mit der Botschaft in Kontakt steht oder gegeben falls das Visum persönlich in Berlin beantragt, kann man einen CPF ebenfalls beantragen und somit einen höheren Aufwand in Brasilien ersparen. CPF ist eine Art brasilianische Steuernummer,

die man häufiger gebrauchen wird (Mieten einer Wohnung, Abschließen eines Handyvertrags, Eröffnen eines Bankkontos).

Ankunft

Die Anreise nach Florianópolis ist leider nicht im direkten Wege möglich. Am einfachsten kann man den neuen Studienort per Flugzeug erreichen. Die schnellste Option ist ein direkter Flug von München oder Frankfurt nach Sao Paulo. In Sao Paulo landet man meistens auf dem Flughafen Guarulhos von dem auch ein direkter Anschlussflug nach Floripa möglich ist. Da die Insel im Süden Brasiliens ein berühmtes Reiseziel ist, gibt es stündlich Flüge und die Weiterreise sollte kein Problem darstellen. Hierbei gilt zu beachten, dass sich in Sao Paulo noch der Flughafen Congonhas befindet. Oft werden Anschlussflüge von diesem Flughafen angeboten. Dies kann ich jedoch nicht empfehlen, da man mit ganzem Gepäck die Stadt durchqueren müsste und somit mindestens eine Stunde Fahrt vor sich hätte. Sao Paulo's Verkehr ist sehr chaotisch, weshalb man immer mit Stau und Verspätungen rechnen muss und die Chance den Flug zu verpassen erheblich steigt.

Ich selbst bin von Leipzig über München nach Sao Paulo geflogen. Nach einem eintägigen Zwischenstopp in Sao Paulo reiste ich weiter nach Florianópolis. Der Flug dauert nur eine Stunde und ist somit sehr angenehm. Nach der Ankunft muss man „nur“ noch in die neue Unterkunft gelangen. Da Inselflughafen etwas außerhalb vom Stadtzentrum bzw. den beliebtesten Wohnvierteln liegt, ist der Transport mit Auto am einfachsten.

In den meisten Fällen wird man von seinem Study-Buddy abgeholt und in seine Unterkunft gebracht. (Der Buddy kann während des gesamten Aufenthaltes eine große Hilfe sein!)

Falls man keinen Buddy hat, kann man sich eine Art Taxi mit der Uber-App bestellen. Dies ist im Vergleich zu Deutschland sehr preisgünstig und sicher.

Unterkunft

Mein „neues Zuhause“ habe ich bereits vor meiner Ankunft gebucht. In Brasilien ist es als Student üblich in einer „Republica“ (eine Art Studentenvereinigung) zu wohnen. Über diverse Gruppen auf Facebook kann man auf Wohnungs- bzw. Zimmersuche gehen und eine passende „Republica“ finden. Mit Hilfe dieser Gruppen wurden einige in Frage kommende Wohnmöglichkeiten ausgesucht und von meinem Buddy besichtigt. Daraufhin habe ich mich für ein Zimmer in einem Haus mit 10 Mitbewohnern entschieden, wobei ich dies im Nachhinein bereue. Da ich meine neuen Mitbewohner nicht kannte, entstanden immer mehr Probleme und ich erhielt nach meinem Auszug keine Kaution.



Unterkunft für das Studiensemester

Meiner Meinung nach sollte man am Anfang in einem Hostel in Lagao wohnen. Dies hat mehrere Vorteile: es ist relativ preisgünstig und man lernt bereits andere Austauschstudenten kennen. Dort trifft man schnell auf andere Leute, die dir bei der Wohnungssuche weiterhelfen können oder dir sogar Kontakte geben. Die Brasilianer sind sehr hilfsbereite und freundliche Menschen. Vor allem die jüngeren Leute lieben das Ausgehen in der Freizeit und neue Kontakte zu knüpfen. In diesem Wege ist es ebenfalls möglich eine neue Unterkunft zu finden.

Das Leben in Florianópolis

Das Leben auf der kleinen Insel gestaltet sich sehr abwechslungsreich. Durch die vielen unterschiedlichen Freizeitmöglichkeiten sollte man nie langweile haben. Da das brasilianische Volk sehr kontaktfreudig ist, ist es sehr einfach, neue Bekanntschaften zu machen und sich die Insel zeigen zu lassen. Eine der schönsten Wanderungen ist meiner Meinung nach die „Trilha Lagoinha do Leste“. Nach einer etwa 1,5-stündigen Überquerung eines kleinen Berges mitten durch den Urwald gelangt man an den Strand Lagoinha Leste. Es ist ein absoluter Traumstrand, welcher durch seinen etwas abgelegenen Standort fast nie überfüllt ist. Am Strand angekommen, bietet sich noch die Möglichkeit auf die Spitze eines 100m entfernten Hügels zu steigen. Es ist zwar etwas anstrengend, aber die Aussicht ist atemberaubend, wodurch sich der Aufwand auf jeden Fall lohnt. Während der gesamten Wanderung benutzt man besser feste Schuhe, da der Untergrund etwas matschig ist und man auf giftige Schlangen bzw. Spinnen treffen kann.

In Florianópolis hat man sehr viele Möglichkeiten feiern zu gehen. Eine der besten Partys ist jedoch die „Formatura“. Die Studenten feiern ihren akademischen Abschluss im großen Stil, dabei dürfen Abendkleid bzw. Anzug nicht fehlen. Während des ganzen Abends treten natürlich nur die besten Bands auf und es werden nur die teuersten Getränke ausgeschenkt.

Dazu kann man im Allgemeinen sagen, dass die meisten Brasilianer sehr viel Show mögen und der Studienabschluss somit sehr gebührend gefeiert wird.

Diese Party findet somit einmal jährlich statt und man sollte es auf jeden Fall einmal erlebt haben.

Der studentische Alltag beginnt an der UDESC für die meisten Austauschstudenten erst nachmittags, weshalb man seinen Vormittag frei gestalten kann.

Die englischsprachigen Vorlesungen fanden von Montag bis Donnerstag zwischen 14 und 22 Uhr statt. Auf dem Campus der UDESC befindet sich auch eine Mensa, in der man für 6 Reais kostengünstig essen kann. Ebenfalls hat der Campus ein gut ausgestattetes Fitnessstudio, welches man nach Vorzeigen des Studentenausweises kostenfrei benutzen kann.



Alltägliche Weg zur Universität

Ein weiteres Highlight Floripas sind die zahlreichen Strände. Da der größte Teil der Stadt sich auf der Insel befindet sind Straßen überall zu finden und somit einfach per Auto oder Bus erreichbar. Auf jeden Fall sollte man die Strände Matadeiro, Armação, Campeche, Joaquina, Praia Mole und Barra da Lagoa besuchen.



Strände in Floripa

Reisen

In den Semesterferien zwischen dem Studiensemester in Florianópolis und dem Pflichtpraktikum in Curitiba hatte ich fast drei Monate Zeit zum Reisen. Ich besuchte die Stadt Rio de Janeiro mehrfach, welche mit zu meinen Lieblingsstädten gehört. Durch die kulturelle Vielfalt und den unterschiedlichsten Freizeitmöglichkeiten, kann man jedes Mal neue Dinge erleben. Es wird auf keinen Fall eintönig.

Nahe der Hauptstadt Rio de Janeiro befinden sich viele kleine Ferienorte wie Arraial do Cabo oder Paraty. Diese Orte überzeugen vor allem mit ihren atemberaubenden Stränden und waren die schönsten Strände, die ich während des gesamten Aufenthalts gesehen habe.

Sao Paulo hat ebenfalls sehr schöne Orte zu bieten. Hier besuchte ich den 40km langen Sandstrand Praia Grande und die nahegelegene Stadt Santos, welche mit zu den ältesten Städten Brasiliens gehört. Weitere Berühmtheit erlangte die Stadt durch Ausnahmesportler wie Pele und Neymar.

In den erwähnten Monaten besuchte ich ebenfalls Orte wie Capitólio, Divinópolis, Sao Paulo und Foz do Iguaçu.



Brasilianische Meisterschaft im Feldhockey in Rio de Janeiro



Canyons in Capitolio



Wasserfälle „Foz de Iguacu“

Praktikum in Curitiba

Am 01. April 2017 war der Start meines Praktikums bei der Robert Bosch GmbH in Curitiba. Um das Praktikum bei Bosch in Brasilien durchführen zu können, braucht man ein extra Praktikantenvisum. Da ich mein Auslandsjahr mit einem Studentenvisum gestartet habe, musste ich es löschen lassen und das eben erwähnte Visum in Deutschland neu beantragen. Mit einer Wartezeit von maximal zwei Wochen ist es die schnellste aber teuerste Variante. Es besteht auch die Möglichkeit diesen Vorgang in Brasilien durchzuführen. Der bürokratische Ablauf kann bis zu 1,5 Jahren andauern und ist somit nicht zu empfehlen.



Boschwerk in Curitiba

Bevor der praktische Teil meines Auslandsaufenthaltes beginnen konnte, musste ich eine neue Unterkunft finden. Dies erwies sich schwerer als in Florianópolis. Ich versuchte über diverse Facebook Gruppen für die Wohnungssuche etwas Passendes zu finden. Wegen der nur kurzen benötigten Dauer von 6 Monaten sagten mir viele Vermieter direkt ab.

Die meisten Wohnungsbesichtigungen waren weniger ansprechend oder der Vermieter erteilte auch eine Absage. Wenig später hatte ich eine letzte Besichtigung und der Vermieter erschien nicht zur vereinbarten Zeit. Aus Zufall traf ich auf den Portier des Objektes, welcher mir einen nächsten Kontakt für eine leerstehende Wohnung gab. Nach einer kurzen Wohnungsbesichtigung erhielt ich direkt die Zusage und ich konnte eine Woche später einziehen. In den nächsten sechs Monaten wohnte ich somit in dem Stadtteil Batel. Durch die zentrale Lage und sehr viele Freizeitmöglichkeiten in nächster Nähe, ist das Viertel sehr zu empfehlen.



Zentrum von Curitiba

Der alltägliche Weg zur Arbeit ist in Curitiba sehr einfach. Die Stadt ist das Vorzeigemodell Brasiliens. Es hat die am besten organisierten und geordneten Straßen und ein sehr gutes Bussystem. Die meisten Unternehmen haben ebenfalls extra Buslinien, welche dich kostenfrei von zu Hause abholen.

In meinem Fall war der Weg etwas länger. Das Boschwerk befindet sich in der „Cidade Industrial“ – im Deutschen Industriestadt. Dieses Viertel liegt etwas außerhalb der Stadt.

Da Bosch die oben erwähnte Buslinie besitzt wurde ich täglich nur 2 Gehminuten entfernt abgeholt und nach der Arbeit nach Hause gebracht.

Als Praktikant darf man in Brasilien staatlich festgelegt nicht länger als 6 Stunden arbeiten, weshalb mein Arbeitstag nur von 8.00-15.00 ging.

Das Praktikum selbst baute auf den Studiengang technische Betriebswirtschaft auf und wurde mit technischem und logistischen Schwerpunkt absolviert. Während des gesamten Praktikums arbeitete ich in der Abteilung „Bosch Production Systems“.

Die Abteilung BPS hat die Hauptaufgabe Verschwendung in der Produktion zu eliminieren und im Optimalfall frühzeitig zu erkennen. Das Produktionssystem zielt auf eine stetige Verbesserung der Qualität, der Kosten und der Lieferleistung. Alle auszuführenden Arbeiten sind stets kundenbezogen und sollen somit eine höhere Kundenzufriedenheit erreichen.

Dies wird meist durch das Implementieren neuer, schlanker Prozesse (Lean Production) gewährleistet. Dies wird entlang der gesamten Wertstromkette durchgeführt, wodurch ein reibungsloser Ablauf gewährleistet wird.

Die Aufgabe als Schnittstelle zwischen den unterschiedlichsten Abteilungen (Produktion, Logistik, Controlling, Marketing, usw.) wird somit verstärkt.

Die BPS-Planer sind für die Erstellung und Anpassung neuer und bereits bestehender Standards verantwortlich. Schulungen des eigenen Personals und dem Personal des Kunden müssen ebenfalls erbracht werden, damit sowohl die unternehmenseigenen als auch Prozesse des Kunden BPS-tauglich sind.

Als Praktikant dieser Abteilung wurde mir ein Projekt zugeteilt für dies ich die volle Verantwortung trug und als Projektleiter agierte.

Meine Aufgabe bestand darin, eine effiziente, dynamische und kontinuierliche Lieferung von Materialien, welche im gesamten Produktionsprozess benötigt werden, zu versichern. Das Ziel ist es eine Synergie und Integration zwischen Material- und Informationsfluss zu erschaffen und durch diese Optimierung den Produktionstakt zu visualisieren.

Das Instrument ist in diesem Fall der Milkrun, welcher die ganze Lieferung durchführt und ebenfalls den Produktionstakt messen soll.

In meinem Projektteil wurde ein Pilotbereich ausgesucht und alle Lieferprozesse waren aufzudecken, zu analysieren und anschließend optimieren.

Kurz zusammengefasst kann man sagen, dass das Praktikum bei Bosch Brasilien in Curitiba eine lohnenswerte Erfahrung und eine Bereicherung für meine persönliche und berufliche Zukunft ist. Diese Aussage kann man im beruflichen und zwischenmenschlichen Bereich treffen.

Fazit

Zu guter Letzt kann man sagen, dass das Auslandsjahr in Brasilien positiv zu bewerten ist. Es hat mich persönlich in vielen Richtungen weitergebracht. Zum einen habe ich eine komplett unterschiedliche Kultur genau kennengelernt, mit dieser ebenfalls zusammengelebt und viel erlebt. Zum anderen konnte ich die Chance nutzen eine neue Sprache zu lernen.

Dieser Auslandsaufenthalt wird mich ebenfalls in der Zukunft weiterhin stark prägen und im guten Sinne beeinflussen, da man während der gesamten Zeit viele Dinge selbst organisieren und lösen musste, auf die man in Deutschland auf der Art nicht treffen wird. Man wurde „gezwungen“ alltägliche Probleme von einem anderen Blickwinkel zu sehen und zu lösen.